

Industrie- und Handelskammer



Abschlussprüfung

Bau- und holztechnische Berufe
Elektrotechnische Berufe
Fahrzeugtechnische Berufe
Metall- und kunststofftechnische Berufe
Modeschneider/-in
Naturwissenschaftliche, lebensmittel-
und umwelttechnische Berufe
und andere Berufe

Berufs-Nr.

9994

Wirtschafts- und Sozialkunde

Sommer 2017

S17 9994 K10

Vorgabezeit: Insgesamt 45 min

Hilfsmittel: Keine

Sehr geehrter Prüfling,

bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, lesen Sie bitte **sorgfältig** die folgenden Hinweise.

1 Allgemeines

Der Aufgabensatz für den Prüfungsbereich **Wirtschafts- und Sozialkunde** besteht aus:

- 25 gebundenen Aufgaben (also mit vorgegebenen Auswahlantworten)
- 4 ungebundenen Aufgaben (die Sie mit Ihren eigenen Worten in möglichst kurzen Sätzen beantworten müssen)
- Anlage(n): keine
- Markierungsbogen (blau)

Für die Ermittlung Ihrer Prüfungsleistungen werden der blaue Markierungsbogen, die Aufgabenblätter mit den ungebundenen Aufgaben (hinten im Heft) und gegebenenfalls die Anlage(n) zugrunde gelegt.

Am Ende der Vorgabezeit von 45 min müssen Sie den Aufgabensatz der Prüfungsaufsicht übergeben.

2 Hinweise

Tragen Sie bitte vor Beginn der Bearbeitung der Aufgaben in den Kopf des **blauen Markierungsbogens**, in die Köpfe der **Aufgabenblätter** mit den ungebundenen Aufgaben (hinten im Heft) und gegebenenfalls auf der/den **Anlage(n)** die dort geforderten Angaben ein:

- Prüfungsart und Prüfungstermin
- Die Nummer Ihrer Industrie- und Handelskammer, falls bekannt
- Die Ihnen mit der Einladung zur Prüfung mitgeteilte Prüflingsnummer
- Die auf der Titelseite dieses Aufgabenhefts aufgedruckte Berufsnummer
- Ihren Vor- und Familiennamen und den Ausbildungsbetrieb
- Ihren Ausbildungsberuf
- Prüfungsfach/-bereich „Wirtschafts- und Sozialkunde“
- Projekt-Nr. „01“

Sind diese Angaben bereits eingedruckt, prüfen Sie diese auf Richtigkeit.

Prüfen Sie danach, ob dieses Heft 25 gebundene und 4 ungebundene Aufgaben enthält. Informieren Sie bei Unstimmigkeiten **sofort** die Prüfungsaufsicht. **Reklamationen nach dem Schluss der Prüfung werden nicht anerkannt.**

Die **ungebundenen** Aufgaben (hinten im Heft) sind mit den Nummern U1 bis U4 bezeichnet.

Von den 4 ungebundenen Aufgaben müssen Sie nur 3 bearbeiten. Entscheiden Sie, welche Aufgabe Sie nicht lösen wollen, und streichen Sie diese im Aufgabensatz durch. Wenn Sie keine Aufgabe streichen, wird die letzte ungebundene Aufgabe nicht gewertet.

Bei den **gebundenen** Aufgaben in diesem Heft ist jeweils nur **eine** der 5 Auswahlantworten **richtig**. Sie dürfen deshalb nur **eine** ankreuzen. Kreuzen Sie mehr als eine oder keine Auswahlantwort an, gilt die Aufgabe als **nicht gelöst**.

Lesen Sie die Aufgabenstellung und die Auswahlantworten sorgfältig durch. Kreuzen Sie erst dann im Markierungsbogen die Ihrer Meinung nach richtige Auswahlantwort an (siehe Abb. 1, Aufgabe 1). Verwenden Sie hierfür unbedingt einen Kugelschreiber, damit Ihre Kreuze auch auf dem Durchschlag eindeutig erkennbar sind.

Sollten Sie ein Kreuz in ein falsches Feld gesetzt haben, machen Sie dieses unkenntlich und setzen Sie ein neues Kreuz an die richtige Stelle (siehe Abb. 1, Aufgabe 2).

Sollten Sie ein bereits unkenntlich gemachtes Feld verwenden wollen, setzen Sie Ihr Kreuz rechts neben das Feld in die weiße Spalte (siehe Abb. 1, Aufgabe 3).

Von den 25 Aufgaben müssen Sie nur 20 bearbeiten. Entscheiden Sie, welche 5 Aufgaben Sie nicht lösen wollen, und streichen Sie diese im Markierungsbogen durch (siehe Abb. 1, Aufgabe 11).

Wenn Sie keine Aufgaben durchstreichen, werden die letzten 5 Aufgaben nicht gewertet. Nicht bearbeitete Aufgaben gelten als nicht gelöst.

Sollten Sie eine bereits abgewählte Aufgabe doch lösen wollen, setzen Sie Ihr Kreuz rechts neben das Feld in die weiße Spalte (siehe Abb. 1, Aufgabe 12).

Möchten Sie eine Aufgabe abwählen, die Sie bereits angekreuzt haben, streichen Sie diese durch (siehe Abb. 1, Aufgabe 13).

1			2			3		
1	<input type="checkbox"/>		1	<input type="checkbox"/>		1	<input checked="" type="checkbox"/>	
2	<input checked="" type="checkbox"/>		2	<input checked="" type="checkbox"/>		2	<input type="checkbox"/>	
3	<input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/>	
4	<input type="checkbox"/>		4	<input checked="" type="checkbox"/>		4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>		5	<input type="checkbox"/>		5	<input type="checkbox"/>	
11			12			13		
1	<input type="checkbox"/>		1	<input type="checkbox"/>		1	<input checked="" type="checkbox"/>	
2	<input type="checkbox"/>		2	<input checked="" type="checkbox"/>		2	<input type="checkbox"/>	
3	<input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/>	
4	<input type="checkbox"/>		4	<input type="checkbox"/>		4	<input type="checkbox"/>	
5	<input type="checkbox"/>		5	<input type="checkbox"/>		5	<input type="checkbox"/>	

Abb. 1

Ihre Industrie- und Handelskammer wünscht Ihnen viel Erfolg!

Dieser Prüfungsaufgabensatz wurde von einem überregionalen nach § 40 Abs. 2 BBiG zusammengesetzten Ausschuss beschlossen. Er wurde für die Prüfungsabwicklung und -abnahme im Rahmen der Ausbildungsprüfungen entwickelt. Weder der Prüfungsaufgabensatz noch darauf basierende Produkte sind für den freien Wirtschaftsverkehr bestimmt.

Beispielhafte Hinweise auf bestimmte Produkte erfolgen ausschließlich zum Veranschaulichen der Produkthanforderung beziehungsweise zum Verständnis der jeweiligen Prüfungsaufgabe. Diese Hinweise haben keinen bindenden Produktcharakter.



Zertifizierte Qualität bei der Prüfungsaufgaben-Erstellung

S17 9994 K10

Muster eines Markierungsbogens

Markierungsbogen
Prüfungsart und -termin

Kammer-Nr. Prüfungsnummer Berufs-Nr.

Vor- und Familienname und Ausbildungsbetrieb

Ausbildungsberuf

Prüfungsfach/-bereich

Projektl.-Nr.

Bitte die Arbeitshinweise im Aufgabenheft beachten!

1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wird vom Prüfungsausschuss ausgefüllt!

Erreichte Punkte bei den ungebundenen Aufgaben (bitte nur ganze Zahlen ohne Kommastellen rechtsbündig eintragen!)
Bei abgewählten Aufgaben: bitte „A“
bei nicht bearbeiteten Aufgaben: bitte „X“
linksbündig eintragen (Großbuchstaben!)

U1 U2 U3 U4

Tragen Sie bitte ein:

- Prüfungsart und -termin
- Die Nummer Ihrer IHK, falls bekannt
- Ihre Prüfungsnummer
- Ihre Berufsnummer
- Ihren Vor- und Familiennamen sowie Ihren Ausbildungsbetrieb
- Ihren Ausbildungsberuf
- Hier „01“
- Hier „Wirtschafts- und Sozialkunde“
- Streichen Sie von den abgewählten Aufgaben die Markierungsfelder durch
- Bearbeitungsbeispiele für korrekte Einträge:
 - bearbeitete Aufgabe
 - bearbeitete Aufgabe mit geänderter Lösung
 - abgewählte Aufgabe
 - bearbeitete Aufgabe, die abgewählt wird
 - abgewählte Aufgabe, die doch gelöst wird

1

Welche Aussage über die gesetzlichen Bestimmungen zur Probezeit gilt für den Arbeitsvertrag?

- 1 Der Arbeitnehmer muss in der Probezeit täglich unentgeltlich eine Stunde mehr arbeiten.
- 2 Während der Probezeit kann der Arbeitsvertrag mit einer Frist von zwei Wochen gekündigt werden.
- 3 Der Arbeitnehmer erhält während der Probezeit nur 50 Prozent des vereinbarten Entgelts.
- 4 Der Arbeitgeber kann die Probezeit beliebig verlängern.
- 5 Der Arbeitgeber muss für den Arbeitnehmer in der Probezeit keine Sozialversicherungsbeiträge zahlen.

2

Ein Arbeitnehmer scheidet nach Ablauf der dreimonatigen Probezeit zum 31. März des Jahrs aus dem Betrieb aus. Im Arbeitsvertrag sind 28 Urlaubstage vereinbart. Hat der Arbeitnehmer nach dem Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) Anspruch auf Urlaub?

- 1 Nein, für die Probezeit besteht kein Urlaubsanspruch.
- 2 Nein, da das Arbeitsverhältnis weniger als sechs Monate dauert.
- 3 Ja, er hat Anspruch auf die Hälfte des Urlaubs.
- 4 Ja, er hat Anspruch auf 7 Tage Urlaub.
- 5 Ja, er hat Anspruch auf 8 Tage Urlaub.

3

Im Arbeitsvertrag ist Zeitlohn vereinbart. Welche Erklärung ist richtig?

- 1 „Zeitlohn“ ist ein anderer Ausdruck für „Gehalt“.
- 2 Zeitlohn errechnet sich nach der Stückzahl, die in einer bestimmten Zeit gefertigt wird.
- 3 Zeitlohn ist das Entgelt, das sich aus dem Stundenlohn und der Arbeitszeit errechnet.
- 4 Zeitlohn heißt die von der Agentur für Arbeit gewährte Unterstützung für die Zeit der Arbeitslosigkeit.
- 5 Zeitlohn ist das Entgelt für ein Arbeitsverhältnis auf Zeit, z. B. eine Aushilfstätigkeit.

4

Der Facharbeiter Heinz G. erhält wegen schlechter Auftragslage eine fristgerechte Kündigung. Innerhalb welcher Frist kann er eine Kündigungsschutzklage einreichen?

- 1 Am selben Tag
- 2 Innerhalb von drei Tagen
- 3 Innerhalb einer Woche
- 4 Innerhalb von drei Wochen
- 5 Innerhalb eines Monats

5

Ein Arbeitnehmer erhält nicht das vereinbarte Entgelt. Er möchte klagen. Welches Gericht ist zuständig?

- ① Finanzgericht
- ② Amtsgericht
- ③ Sozialgericht
- ④ Verwaltungsgericht
- ⑤ Arbeitsgericht

6

Welches der genannten Argumente führen die Arbeitgeber bei Tarifverhandlungen an?

- ① Höhere Löhne gefährden Arbeitsplätze, weil dadurch die Produktion im Inland teurer wird.
- ② Höhere Löhne sind nötig, um die steigenden Preise bezahlen zu können.
- ③ Höhere Löhne stärken die Nachfrage.
- ④ Höhere Löhne sichern dem Staat höhere Steuereinnahmen.
- ⑤ Höhere Löhne verbessern die Exportchancen deutscher Unternehmen.

7

In einem Tarifkonflikt werden einige ausgewählte, wichtige Unternehmungen bestreikt. Wie nennt man diese Arbeitskampfmaßnahme?

- ① Schwerpunktstreik
- ② Generalstreik
- ③ Spontaner Streik
- ④ Warnstreik
- ⑤ Sympathiestreik

8

Ein Arbeitgeber plant eine gründliche Modernisierung der Produktion. Welche Verpflichtung hat der Arbeitgeber gegenüber dem Betriebsrat nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG)?

- ① Er muss die Modernisierung in einer Betriebsversammlung erläutern und die Zustimmung aller Arbeitnehmer einholen.
- ② Er muss für die Modernisierung eine Betriebsvereinbarung abschließen.
- ③ Er muss den Betriebsrat rechtzeitig über die Modernisierung unterrichten und mit ihm darüber beraten.
- ④ Er kann die Modernisierung nur bei einstimmigem Beschluss des Betriebsrats durchführen.
- ⑤ Er kann die Modernisierung durchführen, ohne den Betriebsrat zu informieren.

9

In welchem Fall handelt es sich um eine Maßnahme der beruflichen Fortbildung?

- ① Ein Automobilclub führt ein Fahrsicherheitstraining für Auszubildende durch.
- ② Das Berufsbildungswerk des DGB führt für technische Produktdesigner/-innen einen Lehrgang zu Normänderungen durch.
- ③ Eine IHK führt in ihrer überbetrieblichen Ausbildungsstätte für Auszubildende einen zweiwöchigen CAD-Lehrgang durch.
- ④ Die Gewerkschaft führt ein Seminar für neu gewählte Betriebsräte durch.
- ⑤ Eine Berufsschule führt einen Englischkurs zum Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses durch.

10

Sie überlegen, in Frankreich nach einer neuen Stelle zu suchen. Welche Aussage hierzu ist richtig?

- ① Ein Arbeitsaufenthalt ist vom Nachweis französischer Sprachkenntnisse abhängig.
- ② Ab Beginn der Beschäftigung gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung mit den französischen Arbeitnehmern.
- ③ Für jeden EU-Bürger gilt im Ausland das Arbeitsrecht seines Herkunftslands.
- ④ Der Europass ist Bedingung für die Aufnahme einer Beschäftigung als Arbeitnehmer.
- ⑤ Ein Arbeitsaufenthalt muss über ein Förderprogramm der EU abgewickelt werden.

11

Nach einem Arbeitsunfall wird ein Arbeitnehmer mehrere Monate lang im Krankenhaus behandelt. Anschließend kann er seinen alten Beruf nicht mehr ausüben. Welche Leistungen übernimmt die Berufsgenossenschaft?

- 1 Die Berufsgenossenschaft bezahlt nur die ersten sechs Wochen der Krankenhausbehandlung.
- 2 Die Berufsgenossenschaft bezahlt nur die Krankenhausbehandlung.
- 3 Die Berufsgenossenschaft bezahlt die Krankenhausbehandlung sowie Rehabilitations- und Umschulungsmaßnahmen.
- 4 Die Berufsgenossenschaft bezahlt nur die Rehabilitations- und Umschulungsmaßnahmen, aber nicht die Krankenhausbehandlung.
- 5 Die Berufsgenossenschaft bezahlt nur dann, wenn der Arbeitnehmer in seinen alten Beruf zurückkehren kann.

13

Wie werden die gesetzliche Renten- und die gesetzliche Krankenversicherung hauptsächlich finanziert?

- 1 Durch den Staat
- 2 Durch die Versicherten
- 3 Durch die Arbeitgeber
- 4 Durch Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände
- 5 Durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber

15

Zur Finanzierung seiner Aufgaben benötigt jeder Staat Geld. Welche der genannten Möglichkeiten hat die Bundesrepublik Deutschland, um sich die erforderlichen Einnahmen zu verschaffen?

- 1 Große Vermögenswerte enteignen
- 2 Geld drucken
- 3 Überschüsse aus den Lebensversicherungen der Bürger verwenden
- 4 Leistungen der Krankenkassen kürzen
- 5 Steuern erheben

12

Ein Freund von Ihnen hat nach drei Jahren Ausbildung die Abschlussprüfung bestanden und wird danach arbeitslos. Hat er Anspruch auf Arbeitslosengeld I (ALG I)?

- 1 Nein, er hat dann noch keine Beiträge als Facharbeiter gezahlt.
- 2 Ja, ALG I wird grundsätzlich bei jeder Arbeitslosigkeit gezahlt.
- 3 Nein, es gibt in seinem Beruf noch offene Stellen.
- 4 Nein, er war weniger als 5 Jahre versichert.
- 5 Ja, er erfüllt die Anwartschaftszeit.

14

Ein Facharbeiter legt zur Altersvorsorge 50 000 EUR auf einem Sparbuch an. Welchen Nachteil hat diese Geldanlage?

- 1 Die Ersparnisse sind nicht abgesichert.
- 2 Die Ersparnisse verringern sich im Laufe der Jahre durch Besteuerung.
- 3 Bei Insolvenz des Geldinstituts gehen die Ersparnisse verloren.
- 4 Die Ersparnisse können durch die Inflation an Kaufkraft verlieren.
- 5 Sparbucheinlagen haben eine Kündigungsfrist von drei Jahren.

16

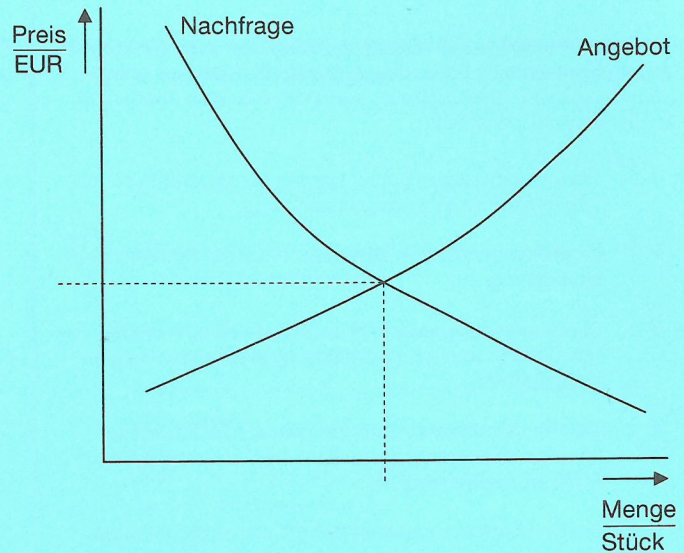
Ein Unternehmen hat eine große Anzahl von Bewerbern für eine Meisterstelle. Warum führt das Unternehmen eine Potenzialanalyse mit den Bewerbern durch?

- 1 Der Bewerber soll das Betriebsklima verbessern.
- 2 Der Bewerber soll die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens prüfen.
- 3 Der Bewerber soll das Unternehmen neu strukturieren.
- 4 Der Bewerber soll zeigen, dass er die notwendigen Fähigkeiten für die Meisterstelle besitzt.
- 5 Der Bewerber soll den Fertigungsprozess optimieren.

17

Die Abbildung zeigt das Verhalten von Anbietern und Nachfragern auf dem Markt für Werkzeugmaschinen. Welche Aussage über den Schnittpunkt der beiden Kurven ist richtig?

- 1 Die Nachfrage ist größer als das Angebot.
- 2 Das Angebot ist größer als die Nachfrage.
- 3 Angebot und Nachfrage sind ausgeglichen.
- 4 Preis und Menge sind gleich.
- 5 Je mehr nachgefragt wird, desto höher ist der Preis.



18

Durch einen neuen Entgelttarifvertrag erhöht sich das Nettoarbeitsentgelt um 3,0 Prozent. Die Preissteigerungsrate der Volkswirtschaft beträgt 2,0 Prozent. Welche Auswirkungen hat das auf den Reallohn?

- 1 Der Reallohn sinkt um 1,0 Prozent.
- 2 Der Reallohn bleibt gleich.
- 3 Der Reallohn steigt um 1,0 Prozent.
- 4 Der Reallohn steigt um 3,0 Prozent.
- 5 Der Reallohn steigt um 5,0 Prozent.

19

In welchem Fall ist die genannte Person Besitzer und Eigentümer zugleich?

- 1 Eine Auszubildende leiht eine DVD aus.
- 2 Ein Landwirt pachtet das Nachbargrundstück.
- 3 Ein Unternehmen leaset für seine Mitarbeiter Pkws.
- 4 Ein Unternehmer kauft für seinen Betrieb eine neue Maschine.
- 5 Ein Unternehmen mietet eine Produktionshalle.

20

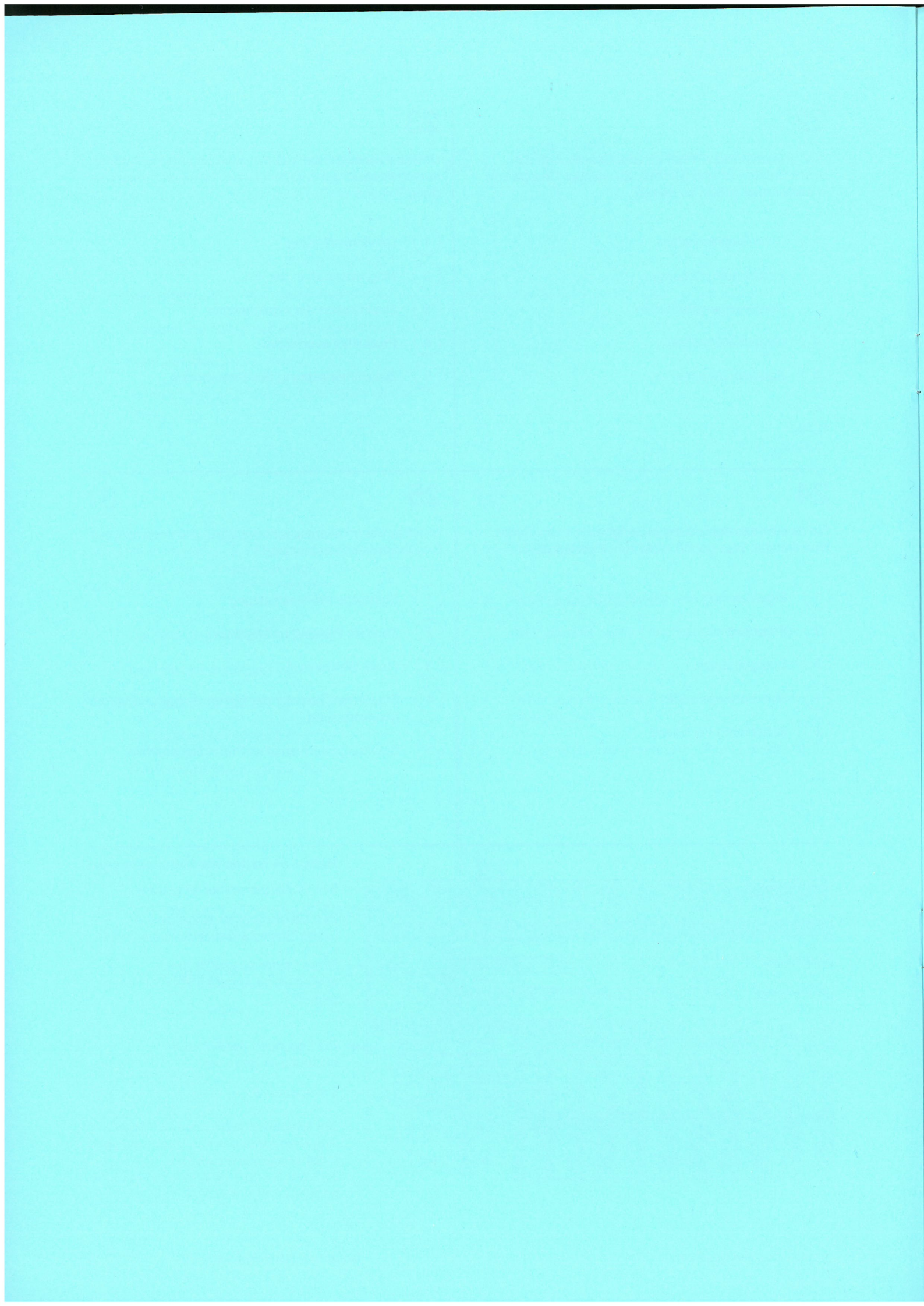
Um welche besondere Art von Kaufvertrag handelt es sich bei Einkäufen im Internet?

- 1 Dienstvertrag
- 2 Fernabsatzvertrag
- 3 Darlehensvertrag
- 4 Werkvertrag
- 5 Haustürgeschäft

21

Bei Aufnahme eines Kredits ist es wichtig, möglichst alle Kosten zu kennen. Wie heißt der Zinssatz, in dem sämtliche Kosten des Kredits eingerechnet sind?

- 1 Nominalzins
- 2 Monatlicher Sollzins
- 3 Effektiver Jahreszins
- 4 Habenzins
- 5 Kapitalmarktzins



U3

Ein gemeinsames Zahlungsmittel in Europa erleichtert die Mobilität der Menschen. In vielen Staaten der Europäischen Union (EU) ist der Euro das gesetzliche Zahlungsmittel.

1. Nennen Sie sieben Staaten der EU, in denen der Euro gesetzliches Zahlungsmittel ist.
2. Nennen Sie drei Staaten der EU, in denen ein nationales Zahlungsmittel gilt.

Aufgabenlösung:

Ergebnis
U3

Punkte

U4

In der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik verfolgt der Staat unter anderem folgende Ziele:

- Soziale Sicherung
- Sicherung des Wettbewerbs zwischen Unternehmen
- Belebung der Konjunktur

1. Nennen Sie für jedes Ziel zwei konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels.
2. Ein weiteres Ziel ist der Umweltschutz.
Mit welchen Maßnahmen kann der Staat dieses Ziel erreichen? Nennen Sie vier.

Aufgabenlösung:

